

*dr Zwi-Räppler*



*Alti Garde*

*Cligue-Bulletin Nr. 27/2013*



# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
<i>Bricht vom „Obmaa“</i>	4 - 7
<i>Fasnachtskiechli</i>	8 - 9
<i>Die Alte Fasnacht</i>	10 - 12
<i>D Basler Drummle</i>	13 - 16
<i>Fasnachtsbericht 2013</i>	17 - 20
<i>Verschiedenes</i>	21 – 24
<i>Fanshop</i>	25 – 26
<i>Protokoll der 27. ordentlichen Generalversammlung</i>	27 – 29
<i>Termine 2013/2014</i>	30
<i>Wichtige Adressen</i>	32



## *Bricht vom „Obmaa“*

Liebe Fasnachtsfreundinnen und –freunde,  
Liebe Aktive und Passive,

Es freut mich, dass Ihr auch dieses Jahr unser Cliquesbulletin in die Hand nehmt, und ich hoffe, Ihr habt auch Spaß am Lesen. Auch wenn das Büchlein nur klein und unscheinbar daher kommen mag, bedeutet das doch für unsere kleine Wagenclique, dass sie viel Aufwand hinein stecken muss bis ein fertiges Produkt vorliegt. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an René v/o „Böbber“, der wie jedes Jahr für das Layout und den Druck verantwortlich zeichnet.

Einmal mehr möchte ich an dieser Stelle auf unsere Homepage hinweisen, die dank des nimmermüden Einsatzes von Stefan laufend an Umfang und Format gewinnt.

**<http://www.gyzgnäbber.ch/>**

Mittlerweile reicht die Fotogalerie schon ins letzte Jahrhundert zurück! Die Homepage soll aber nicht nur eine interne Chronik sein. Es würde uns auch sehr freuen, wenn es zu Einträgen auf der Gästeseite käme. Wir sind immer über Rückmeldungen dankbar. Ganz „digg“ wäre es, wenn wir auch mal einen Gastbeitrag im Zwairäppler veröffentlichen könnten!

Das Fasnachtsjahr 2013 begann für uns mit der Sorge um unseren Wagen. Am Cortège 2012 blieb uns nicht verborgen, dass der in die Jahre gekommene Aufbau bedenklich ins Wackeln kommt, wenn die Jungen so richtig Gas geben, oder wir ganz einfach über einen Trottoirrand fahren müssen. Unser Wagenchef Stefan war nun gefordert: Wir mussten einen Schlosser beiziehen, der die Sanierungsarbeiten fachgerecht und zügig an die Hand nahm. Es brauchte schon vier „Night-Sessions“ im Oktober bis der Wagen wieder so mit Winkeleisen und Längsstreben verstärkt war, dass wir die Fasnacht 2013 unbesorgt in Angriff nehmen konnten. Auch an dieser Stelle sei ein besonderer Dank an Stefan für seinen Einsatz ausgesprochen. Obwohl es uns vor der Fasnacht manchmal so vorkommt, sind wir keine Profi-Fasnächtler. Wir müssen alle Arbeiten in der Freizeit erledigen, so dass dann wenig „freie Zeit“ für Familie und anderes übrig bleibt!

Die oben erwähnten Sanierungsarbeiten, aber auch das Aufrüsten des Wagens mit einer hydraulischen Bremse zur Erlangung der unsäglichen BESIBE (auf Amtsdeutsch: Betriebssicherheitsbescheinigung) vor zwei Jahren haben ein beträchtliches Loch in unsere Kasse gerissen. Dies führt mich nahtlos zum Einzahlungsschein, der auch dieser Ausgabe wieder beiliegt. Es freut uns sehr, wenn Ihr auch dieses Jahr wieder Euren Beitrag an einen gelungenen Wagen leisten würdet! Für bescheidene CHF 30.-- (die auch aufgebessert werden dürfen, versichert mir der Kassier) seid Ihr bei uns mittendrin und nicht nur dabei! Quasi wie in der ARD sitzt Ihr in der vordersten Reihe; auf jeden Fall, was die Anlässe wie Wageneinweihung und -Apéro betrifft, wo wir Euch gerne großzügig bewirten.

Apropos großzügig bewirten: Dies erlaubt mir die nächste Brücke zu schlagen. Ohne den großen Einsatz von Beni, der immer seine ganze Familie einspannt, könnten wir die Wageneinweihung nicht in dieser Form durchführen. Was die Schwabs immer wieder auftischen, genügt höchsten Ansprüchen und versetzt Mitglieder von größeren Cliques ins Staunen!

Unsere Partnerclique AGB mit welcher wir schon zum vierten Mal Fasnacht gemacht haben, hat eine neue Sujetkommission bekommen, welche gleich mit einem originellen Vorschlag aufwartete. Interne Beobachtungen aber auch der allgemeine Zeitgeist zeigen, dass die modernen Männer immer wie mehr verweichlichen. Es gibt bei den Kosmetiklinien mittlerweile die ganze Breite wie bei den Frauen, Crèmen, Salben für und gegen alles Mögliche, Haarentfernung für Brust und Bein wie beim weiblichen Geschlecht ist gang und gäbe. Nur dort, wo die Männer Haare haben wollen (auf dem Kopf) fallen sie in der Regel von selber aus!



*... dr Urs mit emene Tussi...*

Wie dem auch sei. Das Sujet hieß vom „**Mann zur Tussi**“. Wir Gyzgnäbber haben uns dann überlegt, dass die Tussis ja auch gepflegt werden müssen. Dies führte direkt zum Sujet

## ***Salon de Tussy***

Jetzt konnte die Umsetzungsdiskussion beginnen! Relativ rasch einigten wir uns auf Karl Lagerfeld als Figur. Mit seinem typischen Outfit hat er einen hohen Erkennungswert, was wir auch am Cortège so bestätigt sahen. Statt „Waggis, Waggis“ riefen viele Leute „Karli, gib mir was“. In der langen Geschichte der Gyzgnäbber kam zum ersten Mal eine Farbe zum Zug, die wir so noch nie verwendet haben. Unter dem trockenen, technischen Namen „Portobello 2C“ haben wir das schwulste Rosa ausgewählt, das auf dem Markt frei erhältlich war. Wir waren somit „ton sur ton“ mit der Stammclique, die ebenfalls vom Vortrab bis zu den Tambouren einheitlich auftrat. Der künstlerische Wert war hoch; die entsprechenden Kommentare der Zuschauer, aber auch der Presse und dem Fernsehen, haben uns viel Freude bereitet. Auch die gnädigen Damen und Herren des Comitès haben unsere Anstrengungen so gewürdigt, dass daraus unsere bis anhin höchste Subvention resultierte. Hoffen wir, dass wir in den kommenden Jahren die hohe Messlatte beibehalten können!



Gerne verweise ich an dieser Stelle auf den speziellen Fasnachtsbericht von Samy.

Die Verjüngung des Wagens schreitet weiter voran. Erstmals stand **Samy Thürkauf**, der Sohn unseres Wagenbauchefs Stefan, auf dem Wagen. Nachdem er bei den Setzlig der AGB erste Fasnachtsluft geschnuppert hat, war er reif für diese Schritt. An dieser Stelle sei Stefan gedankt, dass er mit seiner finanziellen Unterstützung den Jungen Frug und Samy dieses Erlebnis ermöglicht. Trotzdem halten wir weiter Ausschau nach jungen Fasnachtsbegeisterten, die nicht nur drei Tage, „die Sau rauslassen“ wollen, sondern sich auch im Vorfeld einspannen lassen. Auch wenn ich mich wieder hole: Es steckt viel Arbeit dahinter bis ein Waggiswagen fertig auf der Strass steht und eine „anständige Schnuure“ macht, wie wir Basler sagen.

Mit der Bitte um Eure fortgesetzte Treue und Unterstützung wünsche ich Euch einen schönen Sommer und freue mich zusammen mit meinen Kollegen auf ein Wiedersehen beim Passivenanlass oder auch am Stamm. Im Sommer ist es im Garten vom Rebhaus äußerst angenehm, und es lässt sich dort im Schatten der Bäume gemütlich dem Alltag entfliehen!

Euer Obmaa

*Urs*



# Fasnachtskiechli

**Fasnachtskiechli** oder **Fasnachts-Chüechli** (schriftdeutsch etwa: Fastnachtsküchlein) sind in der Schweiz eine besondere regionale und saisonale Unterart des *Fettgebäckenen*. Andere Bezeichnungen sind auch *Chneublätz* (übersetzt etwa Knielappen aufgrund der ursprünglichen Herstellungsweise), im Kanton Bern *Chilbiblätz* (von Chilbi, ursprünglich Kirchweih, heute allgemein Volksfest), in der französischsprachigen Schweiz *Merveilles*.



*Fasnachtschüechli*

## Vorkommen

Fasnachtskiechli sind in der ganzen Schweiz verbreitet, haben jedoch lokal bei unterschiedlichen Gelegenheiten "Saison".



In der Region von Basel (und heute fast überall in der Schweiz) gehören sie in die Fasnachtszeit, in andern Regionen sind sie das typische Kirchweihgebäck. Zusammen mit *Fastenwähe*, *Mehlsuppe*, *Käse-* und *Zwiebelkuchen* ("Kääs- und Ziibelewaie") gehören sie zu den typischen Speisen der Basler Fasnacht.

## Herstellung

Der Teig besteht im Wesentlichen aus Eiern, Rahm, und Mehl und hat die Konsistenz von weichem Hefeteig. Ein pflaumengrosses Stück wird dünn kreisrund ausgewallt und dann über dem (mit einem Küchentuch bedeckten) Knie papierdünn ausgezogen. Der Teigling ist dann einiges grösser als der Topf. Er wird ins heisse Fett gelegt und mit zwei Holzlöffeln auf die Topfgrösse zusammengedrückt, so dass er Wellen wirft. Er wird einmal gewendet und knusprig durchgebacken und noch warm mit Puderzucker bestäubt.

Bei der häuslichen Herstellung grosser Mengen werden Fasnachtschiechli in der Regel im Waschkorb aufbewahrt. In Briefen und Novellen von *Gottfried Keller* wird die Zubereitung von Chneublätz mit Weißwein beschrieben.

In lokalen Varianten wird der dünn ausgezogene Teig auch locker zusammengeballt und dann im Fett gebacken.

## Abgrenzungen

Fasnachtskiechli sind etwas anderes als die südwestdeutschen *Fasnachtsküchle*. Dieses stellen eine Unterart des *Berliners* dar.

*René*

# Die Alte Fasnacht

**Alle Jahre wieder setzen die Basler pünktlich um vier Uhr in der Früh mit dem «Morgenstreich» die wohl bekannteste und grösste Fasnacht der Schweiz in Gang. Ihre Einzigartigkeit strahlt weit über unsere Grenzen hinaus und bekräftigt unseren Ruf als Fasnachtshochburg par excellence. Und doch hinkt die Basler Fasnacht den anderen hinterher – wie die Alte Fasnacht. Weshalb? Ganz einfach! Weil Basel bis heute das ursprüngliche Fasnachtsdatum bewahrt hat.**

Manch stolzer Fasnächtler hat sich vielleicht schon gefragt, weshalb die Basler Fasnacht im Unterschied zu einem Grossteil des Narrentreibens in der Region und Welt immer erst losgeht, wenn bei den anderen – sei es in Luzern, dem Rheinland, in Venedig oder Rio de Janeiro – das letzte Röppli bereits gefallen ist, und die vorösterliche Fastenzeit längst begonnen hat.

Die Gründe für diesen späteren Zeitpunkt vermuten die meisten fasnachtsverrückten Basler noch immer in den unmittelbaren Folgen der Reformation, welche in Basel im Jahr 1529 Einzug gehalten hat. Doch dies kann so nicht sein! Wirft man denn einen Blick auf nahe Reformationsstädte wie Zürich oder Genf, so muss man schlicht weg festhalten, dass dort unter strenger Aufsicht der Pfarrherren das närrische Treiben zur Fasnacht gänzlich untersagt worden ist und eigentlich erst in neuerer Zeit wieder belebt wurde. Es darf also getrost vermutet werden, dass dieses sonderbare Datum von allem Anfang an katholischen Ursprungs ist. Auch für Basel ist aus dem Jahr 1546 ein erstes Fasnachtsverbot belegt, das aber bei der einheimischen Bevölkerung offensichtlich keine grosse Beachtung fand.

Die Wurzeln unserer Alten Fasnacht reichen zurück bis in die Zeit des Konzils zu Nicäa (dem heutigen İznik in der Westtürkei). Dort wurde im Jahre 325 das Osterdatum für die Christenheit verbindlich auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond festgelegt (der genaue Wortlaut dieses Beschlusses ist leider nicht überliefert!). Mit Frühlingsvollmond ist hierbei der erste Vollmond nach dem astronomischen Frühjahrsbeginn am 21. März gemeint, dem sogenannten Äquinoktium (der Tag-und-Nacht-Gleiche). Durch die Anbindung des Osterdatums an den Zyklus des Mondes gibt es hierbei 35 verschiedene Termine für Ostern. Der früheste mögliche Ostersonntag ist demnach der 22. März, der späteste der 25. April.



Symbolische Verkörperung der Fastenzeit auf dem Gemälde  
*„Der Kampf zwischen Karneval und Fasten“*  
 von Pieter Bruegel dem Älteren

Da sich die Fasnacht nun allgemein nach diesem beweglichen Osterdatum richtet, pendelt auch der eigentliche Faschnachtsbeginn. Er wird bestimmt durch die 40tägige Fastenzeit vor Ostern. Bis ins Jahr 1091 fiel so die Fasnacht auf den Montag nach Invocavit, dem sogenannten sechsten Sonntag vor Ostern – auf dem Lande auch als «Funkensonntag» bekannt. Diesen Montag bezeichnet man noch heute als «Hirsmontag», da die Obrigkeit in früheren Zeiten zu diesem Festtag vielerorts Hirsebrei an die unteren Bevölkerungsschichten verteilen liess. Von diesem einen Festtag ist wohl dann auch der generelle Begriff «Fas(t)nacht» abgeleitet, der nichts anderes als «Nacht vor dem Fasten» meinte und deshalb prädestiniert war, dass man sich an diesem speziellen Tag nochmals so richtig den Bauch vollschlagen konnte.

Am Konzil von Benevent 1091 wurde von der hohen Geistlichkeit und den weltlichen Herren durchgesetzt, dass die Sonntage während dieser 40 Tage als Gedächtnistage der Auferstehung Christi fastenfrei sein sollten. Einem alten Vorschlag Papst Gregors des Grossen (540 – 604) folgend mussten diese 6 Fastensonntage aber vorgeholt werden, indem der ursprünglichen Fastenzeit einfach 6 weitere Tage vorangestellt wurden. Somit fiel der Beginn der Fastenzeit nun neu auf unseren heutigen Aschermittwoch, der seinen Namen dem Brauch verdankt, am selben Tage im Gottesdienst die Palmzweige des Vorjahres zu verbrennen, deren Asche zu segnen und damit die Stirn der Gläubigen mit einem Kreuz zu zeichnen.

So kam es also, dass heutzutage zwei unterschiedliche Definitionen des Fasnachtstermins kursieren. Man spricht hierbei generell von der alten und neuen oder jungen Fasnacht resp. vom Gegensatz zwischen Bauernfasnacht und Herrenfasnacht, welche gerne auch mal despektierlich als Pfaffenfasnacht bezeichnet wird, da es vor allem die Pfarrherren waren, die für ihr persönliches Wohlbefinden die eigentliche Fastenzeit auflockerten. Für das einfache Volk machte es im Allgemeinen keinen grossen Unterschied, ob nun gerade Fastenzeit war oder nicht, denn das karge Mal aus «dem täglich Mus» war so oder so «fastenkonform»!

Für Basel heisst das nun aber, dass wir über Jahrhunderte – und für die lokalen Fasnächtler wahrscheinlich zum grössten Teil unbewusst – die originale Alte Fasnacht bis zum heutigen Tag bewahrt haben.

*Stefan*

## *D Basler Drummle*

Die **Basler Trommel** ist eine Zwei-Fell-Trommel. Das Schlaginstrument hat seinen Namen vom Einsatz im Basler Brauchtum (z.B. Basler Fasnacht). Die Trommelspieler nennt man Tambouren, wobei mehrere Tambouren meistens eine Tambourengruppe für den Einsatz in der Marschmusik bilden.



*Verschiedene Basler Trommeln*

Trommeln gleicher Bauart werden in der ganzen Schweiz in Tambouren- und Pfeifervereinen sowie in der Schweizer Militärmusik als *Schweizer Trommel* oder *Ordonnanz 82* verwendet.

## Bauweise



*Die auf der Unterseite befindlichen Trommelsaiten, auch Resonanzsaiten genannt*

Bis ins späte 18. Jahrhundert wurden Trommeln vorwiegend aus Holz gefertigt, doch bereits seit dem frühen 18. Jahrhundert sind in Preussen Zargen aus Messing nachgewiesen. Im 19. Jahrhundert wurden auch Kupfer, Weissblech und Neusilber verwendet. Heute besteht die Zarge meist aus verchromtem Messing. Daneben sieht man aber auch Zargen aus unverchromtem Messing, aus Aluminium (Gewichtsvorteil), und neuerdings sogar aus Karbonfaser. Seit einiger Zeit werden wieder vermehrt Holztrommeln benutzt, nicht nur wegen der Optik, sondern vor allem auch wegen ihres viel geringeren Gewichts. Ausserdem wird auch der trockenere Klang der Holztrommel von vielen Tambouren als angenehmer empfunden.

Die Reifen der Metalltrommeln sind meist schwarz-weiss (schräg) gestreift, da die heraldischen Farben von Basel Schwarz und Weiss sind. (In anderen Kantonen werden entsprechend andere Farben verwendet, die Schweizer Armee benutzt rot-weiße Reifen. Farben von Zünften oder Familienwappen werden heute nur noch selten verwendet.) Die Reifen der Holztrommeln werden meist naturfarben belassen. Während die Farbgebung früher strikt der Heraldik gehorchte und nur für Holztrommeln eine Ausnahme toleriert wurde, ist heute erlaubt, was gefällt. Verchromte Zargen mit schwarzweissen Reifen und schwarzen oder weissen Strupfen dominieren aber weiterhin das Bild.

Über die beiden offenen Enden der Zarge (in Basel auch "Kessel" oder "Kübel") sind zwei Felle gespannt. Diese bestehen aus Kunststoff oder aus Kalbshaut-Pergament, wobei Kalbsfelle aufgrund ihrer weichen Rückfederung angenehmer zu bespielen sind. Allerdings können Naturfelle nur bei trockener Witterung verwendet werden, da sie sonst schlaff werden. Eine mit Kalbfell bespannte Trommel setzt somit in der Praxis den Besitz einer zweiten Trommel mit Kunststoff-Fell voraus.

Die Trommelfelle werden durch das Trommelseil, das aus Kunststoff oder Hanf besteht (im zweiten Fall heute mit einer Karbonseele, um witterungsbedingte Spannungsschwankungen zu minimieren) und welches durch Löcher der zwei Reifen läuft, unter Spannung zusammengehalten und klanglich gestimmt. In früherer Zeit wurde das Seil auch einfach um die Reifen geschlungen oder mittels eiserner Haken daran befestigt. Um die Seile zu spannen, werden die Reifen in einem Bock gegeneinander gedrückt. Dann wird das Seil rundum angezogen, immer wieder, bis alle Abschnitte ungefähr gleich gespannt sind. Bevor man die Trommel wieder 'entspannt', wird das hervorstehende Ende des Seiles, das durch eine Schlaufe am Anfang gezogen ist, zu einer sogenannten 'Schnecke' gedreht. Das überschüssige Seil wird am unteren Reifen befestigt.

Den auf der Aussenseite über das untere Fell (Resonanzfell oder Saitenfell) führenden acht Trommelsaiten (Schnarrsaiten) aus Darm oder Kunststoff, meist in Kombination mit Metallsaiten, verdankt die Trommel den rasselnden Klang. Das obere Fell (Schlagfell) wird durch einen Dämpfer gedämpft, um ein Nachklingen ("Singen") der Trommel zu vermeiden.

Der Durchmesser einer Basler Trommel wird an der Aussenseite der Zarge gemessen und beträgt in der Regel 40 oder 41 cm, gelegentlich auch 42 oder gar 43 cm. Ein grösserer Durchmesser führt zu einem volleren Klang, macht die Trommel aber, vor allem wenn sie mit Naturfellen bespannt ist, wartungsintensiver. Die Höhe der Zarge entspricht in der Regel dem Durchmesser.

## Geschichte

Die älteste erhaltene Trommel dieser Art stammt aus dem Jahre 1571. Sie steht im Basler Musikmuseum. Das schweizerische Brauchtum und kirchliche Feste wie z. B. die Fasnacht, das Zunftleben und öffentliche Anlässe mit Tanz, Spiel und Unterhaltung wurden meistens von Trommelklängen begleitet.



*Amerikanische Militärtrommel, um 1780, restauriert. Höhe 41.9cm, Durchmesser 39.4cm.*

Bis ins 19. Jahrhundert wiesen Marschtrommeln in Europa und in den Kolonien ganz allgemein diese Bauart auf. Entsprechend sind solche Trommeln auch immer wieder z. B. in Wildwestfilmen zu sehen, die in der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs spielen. Auch bei Auftritten von Gruppen, die sich der Musik aus jener Zeit verschrieben haben, werden allgemein solche Trommeln benutzt. Die Weiterentwicklung der Marschtrommel ging dann in die Richtung, dass etwa seit Beginn des 19. Jahrhundert die Seile durch einen Spannmechanismus mit Metallschrauben ersetzt und die Zarge immer kürzer wurde. Die Basler Trommel blieb bei der alten Bauart.

## **Spielweise**

Die Trommel ist immer schräg vor dem Tambour. Da die Halterung der Trommel auf der linken Seite ist (Bandalier; Das breite Lederband, das über die Schulter getragen wird), verläuft sie somit von links oben nach rechts unten. (Aus der Sicht des Tambours gesehen)

Um die Trommel zu spielen, halten die Tambouren zwei (Holz-)Schlegel in den Händen. Auf der rechten Hand wird der Schlegel komplett von der Hand umschlossen und abgewinkelt gehalten (so dass die Hand mit dem Unterarm in einer Linie steht). Auf der Linken Hand wird der Schlegel auf den Ringfinger gelegt und mit Zeige-, Mittelfinger und Daumen gehalten.

*René*



# Fasnachtsbericht 2013

**Montag, 18. Februar 2013**

Nachdem ich die letzten Jahre bei den AGB im Vortrab mitgemacht habe, nutzte ich meine Chance dieses Jahr bei den Gyzgnäbbern auf dem Wagen dabei zu sein. In der Woche vor der Fasnacht wurde war ich dabei, als in aller Windeseile die Traktorverschalung angebracht und wenige Tage später der Wagen beladen wurde. Dann kam auch schon der Montag: mein erster Fasnachtstag auf dem Wagen.



Leider bemerkte ich schon auf dem Weg zum Wage, dass mein Gesundheitszustand noch nicht der Beste war. Ich wollte mir aber nichts anmerken lassen. Während der Überfahrt vom Bauplatz zum vereinbarten Standort der erste Stress: Die von René mit viel Liebe angebrachten Vorhänge flogen uns mitsamt den goldenen Ketteli um die Ohren (der Fahrtwind). Zum Glück war unser Wagenchef auf alles vorbereitet und hatte einige Kabelbinder zuhand, mit denen wir die Vorhänge festzurren konnten. Leicht verspätet kamen wir dann in der Nähe Claraplatz an, wo uns einige Aktive schon sehnsüchtig erwarteten. Den ersten Hunger stillten wir im Restaurant Global und schon hiess es: Vorwärts machen, Fotos schiessen, Mimösli auspacken, Achtung die AGB läuft los, Larven auf. Als letzter hechtete unser Wagenbauchef auf den Wagen und schon waren wir inmitten des Cortège !

Schon waren wir von zahlreichen Kindern umzingelt, die alle „Waggis, Waggis“ riefen. Ich denke wir können uns auch als alte Tanten verkleiden, die Zuschauer würden immer noch „Waggis, Waggis“ rufen. Immerhin haben uns auch etliche Leute als Lagerfeld erkannt und wurden natürlich mit Orangen und Süßigkeiten dafür belohnt. Sehr viele Zuschauer in den vordersten Rängen hatten natürlich einmal mehr keine Plakette an. Hätten sie doch eine an unserem Stand vor einigen Wochen gekauft; es wäre ihnen die heutige Röpplidusche erspart geblieben ! Der Nachmittag verging wie im Flug und gegen den Abend erreichten wir das Restaurant Rebhaus, wo wir seit einigen Jahren unserem traditionellen Apéro abhalten. Bei kaltem, aber schönem Wetter fanden sich etwa 100 Leute zu einem kurzen Schwatz dazu ein. Leider ging es mir selber merklich schlechter und ich hatte zuhause wieder deutlich Fieber, so dass ich am Dienstag das Bett hüten musste.



*... am Cortège ...*

## Mittwoch, 20. Februar 2013

Heute findet der Cortège Teil 2 statt und es hielt mich nichts mehr im Bett. Dies wusste auch mein Vater und so kamen erst gar keine Diskussionen auf. Zuerst mussten wir den Wagen neu beladen, damit wir wieder einsatzbereit waren. Dies ist immer eine kleine Schwerstarbeit, bis alle Orangen, Ráppli und Süssigkeiten auf dem Wagen sind. Nicht wenige Gyzgnäbber haben sich dabei schon den Rücken kaputt gemacht ! Dann fuhren wir Richtung Messeplatz an unseren Standort. Aufgrund der dortigen Verhältnisse und einigen Missverständnissen wurde dann der Standort noch gewechselt, so dass auch unser Benni ein wenig Traktor fahren durfte. Heute hatten wir etwas mehr Zeit für das Mittagessen und um uns gemeinsam einzustimmen. Der übliche Fototermin durfte auch nicht fehlen bevor es wieder hiess: Achtung es geht bald los, macht euch fertig ! Haltet Euch gut fest, wäre teilweise passender gewesen, da unser lieber Samy (Fahrer-Samy) wie gewohnt teilweise rasant in die Pedale trat. Wiederum tat Petrus seinen Job recht ordentlich und es wurde ein wunderschöner Nachmittag mit gutgelaunten Gyzgnäbbern und gut gelaunten Zuschauern. Bei der letzten Pause vor dem Theater zog Benni ein letztes Mal alle seine Register als Gastgeber und servierte uns einige köstliche Happen. Vielen Dank dafür. Auch die Setzlig liessen wie gewohnt hinter unserem Wagen die Sau raus und konnten sich nicht genug Ráppli und Kartons gegenseitig anschmeissen. Was für ein Treiben rund um unseren Wagen !



Die Pause erschien uns fast zu kurz und es ging weiter Richtung Wettsteinbrücke und dann Richtung Rebhaus wo wir die restlichen Ráppli und Orangen an den Mann resp. die Frau brachten.

Schade schon vorbei, es war toll ! Wir sehen uns im 2014 !

*Sammy*



# Verschiedenes

Üblicherweise beginne ich diesen Bericht mit den Jubilaren, die einen runden Geburtstag zu feiern haben. Dieses Mal möchte ich gross zwei Fasnachts-Jubiläen von unseren Aktiven herausstreichen:

Unser Urgestein, **René Willaredt v/o „Böbber“** hat doch tatsächlich seine **35. Fasnacht!!** auf dem Wagen verbracht. Nur wer weiss, wie aufwändig die Wagenfasnacht ist, kann ermessen wie viel Energie und Herzblut er in die Fasnacht hineingesteckt hat und nach wie vor hineinsteckt.



*... dr Böbber ...*

Seine Karriere begann beim Gyzgnäbber Stamm oder auch Gyzgnäbber 1973 genannt (Härzligi Gratulation zum 40. Geburtstag, Kollege!!). Er war zwar nicht Gründungsmitglied beim Stamm, aber er ist früh dazu gestossen und dabei geblieben. Auch bei uns Gyzgnäbbern von der alten Garde war er nicht von Anfang dabei, aber er war der Erste und bisher Einzige!, der den Übertritt vom Stamm zur alten Garde vollzogen hat.

Böbber hat in unserer Clique schon alle Funktionen ausgeübt. Am besten bekannt ist er als unser langjähriger Kassier. Aber ihn auf dieses Amt zu reduzieren, würde seiner Person nicht gerecht. Er hat auch ein ausgezeichnetes Händchen, wenn es um die Auswahl von Larven und Goschdym geht; er kennt die Materialien beim Wagenbau, weiss, wie die gewünschten Effekte am besten erzielt werden können. Er tut sich hervor bei der Organisation von Anlässen wie Grillplausch und ganz wichtig auch: Er verfügt über ein ausgezeichnetes Netzwerk. Kein Thema ohne dass René sagt: Ja, da kenne ich doch einen, der könnte.....

Vor zwei Jahren hat sich unser Böbber pensionieren lassen, und wir haben schon befürchtet, er lässt alles ein bisschen ruhiger angehen, aber bei der Fasnacht ist er noch mit Feuer und Flamme dabei, ganz nach dem Motto von Sepp Herberger: Nach der Fasnacht ist vor der Fasnacht.

Lieber Böbber: mach weiter so. Bleib uns noch lange erhalten, denn mit dir kann man auch nach getaner Arbeit gemütlich noch ein Bierchen zwitschern und die Kameradschaft hochhalten.



... dr Stefan ...

Ein weiterer Jubilar auf dem Wagen ist unser Wagenbauchef **Stefan**. Kaum zu glauben, aber er ist schon seit runden **10 Jahren** auf unserem Wagen! Manchmal habe ich das Gefühl, es ist gar nicht so lange her, dass er sich auf unser Inserat „Waggis in Wagenclique gesucht“ gemeldet hat. Von Beginn an hat er sich aktiv eingebracht und gleich mal unsere Aktivenliste und unser Beitrittsformular überarbeitet. Stefan gehört zur Sorte Menschen, die nicht nur laufend mit guten Ideen kommen, sondern

diese auch umsetzen. Dies ist grad in einer kleinen Clique enorm wichtig. Als ein neuer Wagenbauchef gesucht wurde, war es nur logisch, dass er sich für dieses Amt gemeldet hat und in den Vorstand aufgerückt ist. Mittlerweile kommen weitere Aktivitäten dazu. Er hat den Versand an die Passiven übernommen und mit seinem technischen Flair auch unsere Homepage (immer einen Besuch wert!!) aufgebaut. Manchmal stösst er mit seinen Aktivitäten an seine Grenzen und spricht von Aufhören. Sobald er aber wieder Luft hat, packt ihn das Fasnachtvirus wieder (zum Glück gibt es noch kein Fasnachts-Tamiflu!), und er steht wieder auf der Matte.

Mittlerweile sind auch sein Göttibueb Frug und sein Sohn Samy bei uns auf dem Wagen wie auch Renés Sohn Bruno. Mit ihnen und den beiden Älteren Yannick und Yves wollen wir den Generationenwechsel herbeiführen.

Beinahe hätten wir Stefan im April verloren. Zum Glück hat der Bankräuber nicht abgedrückt. Lieber Stefan, erhole dich gut von allen Strapazen und gehe entspannt und gelassen an die zukünftigen fastnächtlichen Aktivitäten heran.

An dieser Stelle möchte ich auch all diejenigen danken, die in irgendeiner Weise unsere Clique unterstützt haben. Dieses Jahr möchte ich zwei Gruppen herausheben:

Einerseits die Orangen-Sponsoren. Auch dieses Jahr haben **Chris & Evi Schnellmann, Urs & Margrit Imholz, der DBFCA, Pirmin & Vreni Lüond, Erika Müller** sowie eine gewisse **Romy** je 100kg Orangen gespendet. Diese massgebliche Entlastung unseres Budgets sei hier nochmals erwähnt und verdankt und auch zur Nachahmung empfohlen.

Seit vielen Jahren stellt **Max „Müghs“ Müller** uns seinen Chauffeur für den Transport der Orangen, Röppli, Schleckzeug etc zur Verfügung. Zudem unterstützt er uns regelmässig mit Barspenden. Auch wenn Müghs' Herz mehr für den brotlosen, lokalen Eishockeyclub als für die Fasnacht schlägt, sei ihm hier sein Dauerengagement herzlich verdankt. Mit den Gyzgnäbbern ist er quasi in den „Playoffs der Waggiswagen“ angelangt.

Selbstverständlich danken wir auch all diejenigen, die den Passivbeitrag von sich aus aufrunden ganz herzlich, namentlich genannt sei noch **Fredi Erb**, der uns seit seiner Mitgliedschaft mit einem „Lappen“ unter die Arme greift.

Jetzt kommen wir zu den runden Geburtstagen:

Der Reigen beginnt mit unserem **Ernst**. Er wird dieses Jahr tatsächlich **70 Jahre** alt. Viele wissen, dass er jahrelang unser Wagenbauchef war und mit unserem unvergessenen Richi ein eingeschworenes Tandem bildete. Kaum ein mir bekanntes Ehepaar funktionierte besser und im „Chiflen“ waren sie wahre Meister! Das „Säurefabrik-Duo“ hat unsere Clique jahrelang geprägt. Neben seinen handwerklichen Fähigkeiten als ehemaliger Werkstatt-Chef darf sein Talent als Koch und Festorganisator nicht unerwähnt bleiben. Jahrelang hat er unseren Raclette-Plausch und Grillplausch mit Richi organisiert und erfolgreich durchgezogen. Auch wenn ihn manchmal das Zipperlein plagt, freut es uns, dass er noch rege am Cliquenleben teilnimmt, und uns noch mit manchem guten Tipp versorgt.

Ebenfalls **70 Jahre** alt wird **Kurt Eger**. Auch er war zusammen mit seinem Bruder Werni ein langjähriger Aktiver. Erfreulicherweise trifft man auch ihn regelmässig an der Fasnacht und er schnappt dann ganz gerne Einen mit uns. Auch dir Kurt: Weiterhin gute Gesundheit und bleib uns erhalten!

Ganz wie es sich für eine Alte Garde gehört, finden sich auch bei den **Sechzigjährigen** zwei ehemalige Aktive. **Roger Schmid** hat den „Runden“ schon gehabt, bei **Markus „Megge“ Oberli** steht er unmittelbar bevor. Erfreulicherweise trifft man auch sie regelmässig an. Roger unterstützt uns mit seiner „Waggis Schnuure“ jedes Jahr beim Blaggedde-Strassenverkauf und Megge Oberli trifft man erfreulicherweise als Gast an allen Anlässen. Speziell erwähnen möchte ich hier noch, dass er regelmässig unser grösster Blaggedde-Kunde ist. Sechzig wurden auch **Peter Meier**, auch er ein „aktiver“ Passiver sowie **René „Fisch“ Fischler**.

Zum Abschluss kommen wir zu den „Jungen“: Die wurden aber auch schon **fünfzig**. **Stefan Thürkauf** haben wir schon ausführlich gewürdigt, **Chris Schnellmann** haben wir als Orangenspender auch schon lobend erwähnt. Der Dritte im Bunde ist **Roland Kesselring**, unser Mann in der Ostschweiz.

Allen Jubilaren gratulieren wir recht herzlich und hoffen, dass sie den „**Gyzgnäbber alti Garde**“ weiterhin die Treue halten und uns auch an der Fasnacht und an unseren Anlässen regelmässig besuchen.

*Euer*

*Urs*



# Fanshop

## **T-Shirt,**

*weiss, kurzarm, erhältlich in den Grössen S, M, L, XL und XXL*  
*Preis: CHF 35.—*



## **Cap**

*schwarz, Einheitsgrösse*  
*Preis: CHF 20.--*



**Button**

weiss mit Waggiskopf

Preis: CHF 5.00

**Nöödeli „Zwairäppler“**

Preis: CHF 10.00

**Bestellen bei:**

- Stefan Thürkauf, Tel. P.: 061 411 14 20
- per Email: stefano-777@bluewin.ch
- über die Homepage: <http://www.gyzgnäbber.ch/>



## Protokoll 27.ordentliche Generalversammlung vom 17. Mai 2013



Basel, im Mai 2013

### Anwesende

- Roth Urs (*Obmann*)
- Willaredt René (*Vizeobmann, Kassier*)
- Thürkauf Stefan (*Waagechef*)
- Thürkauf Samy (*Aktiver*)
- Riesen Yves (*Aktiver*)
- Schwab Benni (*Aktiver*)
- Willaredt Bruno (*Aktiver*)
- Willaredt Frug (*Aktiver*)
- Thébault Yannick (*Aktiver*)
- Zwahlen Ernst (*Ehrenmitglied*)

### Traktandenliste

#### 1. Begrüssung durch den Obmann

Urs Roth begrüsst alle Anwesenden herzlich zur 27.ordentlichen Generalversammlung, welche im Restaurant Rähhuus stattfindet.

Der Obmann stellt fest, dass die Generalversammlung beschlussfähig ist, da alle (!) Aktiven anwesend sind.

#### 2. Wahl des Tagespräsidenten und des Protokollführers

Als Tagespräsident stellt sich Bruno Willaredt zur Verfügung; als Protokollführer Stefan Thürkauf.

Beide werden **einstimmig** gewählt.

#### 3. Genehmigung des GV-Protokolls vom 11. Mai 2012

Das GV-Protokoll vom 20. Mai 2012 wird **einstimmig** genehmigt.

#### 4. Jahresbericht des Obmanns

Urs hält nochmals auf das vergangene Jahr Rückschau. Der „Salon de Tussy“ und die tolle Lagerfeld-Larve werden in guter Erinnerung bleiben. Besonders geehrt werden René Willaredt (35 Jahre Gyzgnäbber (!)) sowie Stefan Thürkauf (10 Jahre Gyzgnäbber).

#### 5. Kassa- und Revisorenbericht

##### 5.1. Kassabericht

René Willaredt präsentiert den Kassenbericht 2012/2013. Details können dem verteilten Kassenbericht entnommen werden.

##### 5.2. Revisorenbericht

Urs Roth präsentiert den Revisorenbericht 2012/2013. Die Posten und Angaben der Jahresrechnung wurden auf der Basis von Stichproben geprüft. Es konnten keine Unstimmigkeiten festgestellt werden.

#### 6. Genehmigung des Jahresberichts und Déchargeerteilung an den Vorstand

##### 6.1. Genehmigung des Jahresberichts

Der Jahresbericht 2012/2013 wird einstimmig genehmigt.

##### 6.2. Déchargeerteilung an den Vorstand

Dem Vorstand wird statutengemäss einzeln die Décharge erteilt.

Urs Roth	<b><i>einstimmig</i></b>
René Willaredt	<b><i>einstimmig</i></b>
Stefan Thürkauf	<b><i>einstimmig</i></b>

#### 7. Budget Fasnachtsjahr 2012/2013

Das Budget mit einem Verlust von CHF 500.-- wird einstimmig angenommen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

#### 8. Wahlen

Der Vorstand wird für ein weiteres Jahr ***einstimmig*** bestätigt.

Die Revisoren wurden wie folgt einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt:

1. Revisor: Angelo Poncioni
2. Revisor: Benni Schwab
3. Revisor: Yannick Thébault

## 9. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

## 10. Mitglieder Mutationen

Probefasnächtler **Samy Thürkauf** wird einstimmig aufgenommen. Grosser Applaus und herzlich willkommen !

## 11. Diverses

### 11.1. Zweiräppler

Der Zweiräppler soll unbedingt noch vor den Sommerferien versandt werden. Ihm wird auch der Einzahlungsschein für die Passivbeiträge beiliegen.

### 11.2. Aemtli

**Bruno Willaredt** übernimmt neu das Amt des „Eventguru“. Dieses Amt beinhaltet einerseits das Organisieren von Anlässe, andererseits das Ausarbeiten von neuen Anlässen, welche wieder einmal Geld in unsere Kasse spülen könnten.

**Frug Willaredt** übernimmt das Amt des Stellvertreters für den Wagenchef während der Fasnacht. Dieses Amt beinhaltet die Organisation der Wagenüberführung an den Cortège, die Organisation während des Cortège (Pausen, Kommunikation mit AGB) und Organisation Rückführung des Wagens nach dem Cortège.

**Yves Riesen** und **Frug Willaredt** übernehmen von René das „Equipment-Amt“. Dieses Amt beinhaltet das Aussuchen der Larve und des kompletten Kostüms, sowie die Kommunikation mit dem Larvenatelier sowie mit der Schneiderin.



Der Protokollführer  
*Stefan Thürkauf*

# Termine 2013/2014

<b>15. + 16. Juni</b>	<b>Cliquen-Grimpeli uf dr Schützematte</b>
<b>21. Juni</b>	<b>Stamm</b>
<b>19. Juli</b>	<b>Stamm (fakultativ)</b>
<b>23. August</b>	<b>Stamm</b>
<b>September</b>	<b>Sujet-Sitzung</b>
<b>20. September</b>	<b>Stamm</b>
<b>18. Oktober</b>	<b>Stamm</b>
<b>November</b>	<b>Metzgete im Maisprach</b>
<b>22. November</b>	<b>Stamm</b>
<b>28. + 29. November</b>	<b>Lotto-Match</b>
<b>20. Dezember</b>	<b>Weihnachts-Stamm</b>
<b>Januar / Februar</b>	<b>Raclette-Plausch</b>
<b>24. Januar</b>	<b>Stamm</b>
<b>21. Hornig</b>	<b>Stamm</b>
<b>10. - 12. März</b>	<b>Fasnacht</b>
<b>21. März</b>	<b>Lämpesitzig</b>
<b>18. April</b>	<b>Stamm</b>
<b>1. Mai</b>	<b>1. Mai-Bummel</b>
<b>Mitte Mai</b>	<b>Generalversammlung</b>
<b>Mitte Mai</b>	<b>Redaktionsschluss Zwai-Räppler</b>



*Alti Garde*



## Wichtige Adressen

### Obmaa

Urs Roth  
Schillerstrasse 20  
4053 Basel

Tel. P.: 061 331 00 91  
Natel: 079 400 73 84  
Email P.: rothgei@bluewin.ch  
Email G.: Urs.Roth@juliusbaer.com

### Seggelmairichter und Vizeobmaa

René Willaredt  
Erlensträsschen 50  
4125 Riehen

Tel. P.: 061 534 60 10  
Natel: 079 314 27 89  
Email G.: rene.willaredt@hispeed.ch

### Waselbauchel und Byhoffer

Stefan Thürkauf  
Eremitagestrasse 3  
4153 Reinach

Tel. P.: 061 411 14 20  
Natel: 079 376 70 80  
Email P.: stefano-777@bluewin.ch  
Email G.: stefan.thuerkauf@raiffeisen.ch

### Postkonto

40-32386-4                      Gyzgnäbber alti Garde, Basel

